

4/4

Seewiser Lied

Am grüne Bär^Ageshang a härzigs Dör^Efli lit
wie's wohl kei derigs uf der ganze Ä^Arde git
gwüss menga me^Dint dass i wohl übertryba tua
doch wenn er's sälber gsieht so git er's zua

Refrain:

Wia ischt's uf Seewis hübsch wenn frühe dr Mör^Egastrahl
mit sinem Glanz si breitet über Bär^Ag und Tal
und ersch^Dt die Wunderpracht wenn d' Sunna undergoht
und d' Schesaplana glücht im Obetrot

A Refrain:

So herrli isch es au wenn d' Alparosa blüecht
am Tschingel menga Burscht um d' Edelwyss si müecht
wenn stolz dr Lieb^Dsti är es Strüssli fergga chan
gält nu jetz gläubscht dass i di gära han

Refrain:

Wenn chum dr Tag si zeigt dr Puur an d' Ä^Er^Abet goht
do uf de Bär^Dga isch a herta Champf ums Brot
doch ischt-r still und froh und läbt i Zfridaheit
in siner Brüscht är d' Heimatliebi treit

A Refrain

's stoht d' Chilcha underm Dorf, dr Frythof grad derbi
dört ischt für mi emol gwüss au ä Plätzli fry
drum wenn mis Härz ärschtillt und nüm^Ama schlaha tuet
denn lön mi schlofe dort, da rueb i guet
da rueb i guet

A Refrain

Tri-a-di-holdrio mi ganzes Läbe lang
Tri-a-di-holdrio vom grüne Bär^Ageshang
Tri-a-di-holdrio vom liebe Heimatort
Tri-a-di-holdrio trio gohn i nid fört

Wanderlied

E Wanderig dür e stille Wald
isch ettis herrliss me find't das bald
wenn zart e Vogel singt e frohe Jüz erklingt
im Widerhall zur Höhi schwingt

Und wenn me witer denn obsi goht,
no Stunde denn uf den Alpe stoht
und lueget freudbereit uf grossi Herrlichkeit,
die üseri Heimat in sich treit

Uf hohi Berge denn zringetum,
ma weiss vo allna die Näme kum
wohl sind sie eim bekannt, im Wese üs verwandt,
sind stolz uf ds Bündner Heimetland

Und Blueme hets do ja überall,
erblühend prächtig in grosser Zahl
uf grüener Alpewies in blau un röt und wyss,
ja d'Heimat ischt e Paradies

p In stille Obedstunde
chunt's mier am meischte d'Sinn.

mf Was gsi isch, was entschwunde.

p Und dass i einsam bin.

mf Mir sin durch's Läbe gschritte.

Du hescht mi trüli glenkt.

mf Mir Bed, enand zur Site,

p händ für enander dänkt.

mf Wenn Zwifel mi hend ploget,

im Dänke und im Tue,

mp So han i di halt gfroget:

mf „Was meinsch denn du derzue?“

mp Du hesch due d'Auge gschlosse,
es sind jetz zeha Johr.

mf Und wie die Zyt verflösse,
schwebt mier hüt albigs vor.

mp Wie lang noch hani wellä
mier vo dier rote lo

mf und dier vo dem erzella,
was mier in Wäg isch cho.

mp Zu niemet han mi gwoget.

In stiller Obedrueh

hätt i di gäre gfroget:

mf „Was meinsch denn du derzue?“

p Allei han i z'erträge,
das Schwere sit der Zit.

mp Und s'goht uf allne Wäge
no d's Heiweh albig mit.

p In stille Obedstunde
chunt's mier am meischte d'Sinn.

mf Was gsi isch, was entschwunde,

p und dass i einsam bin.

mf Sit du mier bisch entzoge,

han i in allem Tue

p halt niemet meh zum froge:

mp „Was meinsch denn du derzue?“